

Billig einkaufen ist nur der erste Schritt

Verstärkung für CARIsatt-Läden in Mecklenburg – Justizministerin übernimmt die Schirmherrschaft

Güstrow (mt). Ein „Zeichen“ will die Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Uta-Maria Kuder (CDU), für Menschen in Not setzen: Sie hat am vergangenen Donnerstag in Güstrow die Schirmherrschaft für das CARIsatt-Projekt der Caritas im Land übernommen.

In vier Läden – Güstrow, Rostock, Neubrandenburg und Schwerin – verkauft die Caritas Mecklenburg vergünstigt Waren des täglichen Bedarfs an Menschen, die von Hartz IV oder geringem Einkommen leben müssen. 1996 wurde in Güstrow der erste CARIsatt-Laden Deutschlands eröffnet. Das öffentliche Interesse habe leider abgenommen, erklärte Hartmut Storer, stellvertretender Caritasdirektor. Dabei sei das Armutsthema aktueller denn je: Ein Fünftel der Menschen im Land sei derzeit von Hartz IV abhängig, bei Kindern bis 15 Jahren liege diese Quote bei fast 30 Prozent.

„In den Güstrower CARIsatt-Läden kommen pro Monat 1000 Kunden“, sagt Ursula van Elsbergen, die Chefin der Einrichtung vor Ort. „Durch die Einbindung von CARIsatt in das Kompetenznetz der Caritas besteht schneller Kon-



Die neue Schirmherrin Uta-Maria Kuder (Mitte) im Gespräch mit Caritas-Mitarbeitern im Güstrower CARIsatt-Laden. Foto: Mathias Thees

takt zu Fachberatungsdiensten, zum Beispiel Schuldnerberatungsstellen und Beschäftigungsprojekten.“

In den Läden selbst bekommen die Kunden nicht nur Brot, Marmelade und Käse zu Preisen weit unter den üblichen Einzelhandelspreisen. Die Mitarbeiter von CARIsatt geben darüber hinaus auch Informationen zum Umgang mit Lebensmitteln und zur Zuberei-

tung gesunder Nahrung. Weiterhin werden auch Kochkurse veranstaltet.

Im Idealfall ist der Einkauf bei CARIsatt der erste Schritt zum Weg aus der Hilfsbedürftigkeit. Durch gezielte Beratungs- und Hilfeangebote sollen die Betroffenen möglichst wieder in den „Ersten Arbeitsmarkt“ integriert werden. „Das ist die beste Prävention, die es gibt“, erklärt Uta-Maria

Kuder den Zusammenhang zum Justizressort. Als Katholikin wolle sie CARIsatt unterstützen – mit ihrem Gesicht, der Bekanntheit des Amtes. Dafür danke ihr Weihbischof Norbert Werbs, Vorsitzender der Caritas Mecklenburg: „In einer Gesellschaft, die geprägt ist von Ungläubigkeit, helfen Sie, dass Menschen in dieses wichtige Projekt vertrauen“, sagte der Weihbischof.